

KoSI-Lab Wuppertal

– Das Konzept

Martina Schmitt; Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter; Dr. Marco Hasselkuß,
Wuppertal, 2019

Impressum

Zitation:

Schmitt, M.; Reutter, O. Prof. Dr.; Hasselkuß, M. Dr. (2019): KoSI-Lab Wuppertal – das Konzept. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.2), Wuppertal.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt KoSI-Lab – Kommunale Labore sozialer Innovation im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Stadtentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden.

Kontakt – Konsortialleitung

Jürgen Schultze
Sozialforschungsstelle Dortmund
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung
Technische Universität Dortmund
Evinger Platz 17
D-44339 Dortmund
Telefon: +49 231 8596-245
E-Mail: schultze@sfs-dortmund.de

Kontakt – Teilprojekt KoSI-Lab Wuppertal

Prof. Dr. Oscar Reutter
Martina Schmitt
Wuppertal Institut
Döppersberg 19
D-42103 Wuppertal
Telefon: 0202 2492-267
0202 2492-128
E-Mail: oscar.reutter@wupperinst.org
Martina.schmitt@wupperinst.org

www.kosi-lab.net

Fördermaßnahme: Kommunen innovativ
Laufzeit: 01.06.2016 – 31.05.2019
Förderkennzeichen: 033L174A-E

Projektpartner

 technische universität dortmund

 Sozialforschungsstelle
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung

 ILS – Institut für Landes- und Stadtenwicklungsforschung

 Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

In Kooperation mit

 Wuppertal
Institut

zentrum für
gute taten
Freiwilligenagentur Wuppertal

 STADT WUPPERTAL

www.kosi-lab.net

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Ausgangslage und Projektkontext..... | 4 |
| 1.1 Gegenstand und Ziel dieses Papiers | 4 |
| 1.2 Ausgangslage | 4 |
| 1.3 KoSI-Lab – Der Projektkontext | 5 |
| 2. Das Zentrum für gute Taten e.V. – die institutionelle Ausgangsbasis in Wuppertal..... | 5 |
| 3. Die Konzeptentwicklung – Vorgehensweise | 7 |
| 4. Das Konzept des KoSI-Lab Wuppertal – Bausteine und Arbeitsweise | 9 |
| 4.1 Das Leitbild – ein zentrales Produkt der Konzeptentwicklung..... | 9 |
| 4.1.1 Die Idee – strukturelle Einbettung und Zielformulierung..... | 10 |
| 4.1.2 Kooperation mit Partnern | 10 |
| 4.1.3 Die Arbeitsabläufe..... | 11 |
| 4.2 Dialogrunden mit der Stadtgesellschaft – ein zentraler Baustein der KoSI-Lab Konzeption | 13 |
| 4.2.1 Planung und Umsetzung der Dialoge mit der Stadtgesellschaft..... | 13 |
| 4.2.2 Die Dialogrunden mit der Stadtgesellschaft in der Praxis | 14 |
| 5. Zusammenfassung und Ausblick | 17 |
| Quellen | 20 |
| Anlage..... | 20 |

1. Ausgangslage und Projektkontext

1.1 Gegenstand und Ziel dieses Papiers

Das vorliegende Papier zielt darauf ab, die zentralen Bausteine und Elemente des, für das KoSI-Lab Wuppertal, entwickelten Konzeptes darzustellen und zu erläutern. Eingangs wird KoSI-Lab Wuppertal in den Kontext des Gesamtprojektes eingebettet (Kap. 1). Es wird auf die Zielsetzung und das Gesamtprojekt eingegangen. Daran anschließend wird das Zentrum für gute Taten e.V., das die Ausgangsbasis für die (Fort-)Entwicklung eines KoSI-Lab Wuppertal bildet, vorgestellt (Kap. 2). Kapitel 3 beschreibt die Vorgehensweise. Kapitel 4 stellt die Bausteine und Arbeitsweise des KoSI-Lab Wuppertal vor. Dabei werden die Elemente des Leitbilds, das Instruments der Projektsteckbriefe und die durchgeführten öffentlichkeitswirksamen Dialoge mit der Stadtgesellschaft ausführlich erläutert. Das abschließende Kapitel (Kap. 5) gibt einen zusammenfassenden Ausblick.

1.2 Ausgangslage

Eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung erfordert umfassende Veränderungen, wie bspw. institutionelle Neuerungen, Veränderungen in den kulturellen Werten und politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen sowie ökologischen Organisations- und Lebensformen. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung erfährt im Lebensumfeld der Menschen - und damit im urbanen Raum - Konkretisierung. Städten kommt hier eine Brückenfunktion zu, denn auf der Ebene der Kommunen werden die Herausforderungen, die sich mit einer nachhaltigen Entwicklung und dem demografischen Wandel verbinden, konkret sichtbar und erfahrbar.

Um eine nachhaltige gesellschaftliche Transformation zu fördern, bedarf es technologischer und sozialer Innovationen. Der Glaube, technologische Innovationen allein könnten ökologischen und sozialen Problemlagen in hinreichender Weise begegnen, hat angesichts der aktuellen Gegebenheiten, wie bspw. dem Klimawandel und den damit verbundenen Folgen, erheblich an Strahlkraft verloren. Vielmehr ist deutlich geworden, dass es ebenso vielfältiger sozialer Veränderungsprozesse bedarf, z.B. zur Steuerung von Prozessen und Verfahren, um Lösungen gemeinsam zu entwickeln und die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse gemeinsam mit den gesellschaftlichen Akteuren zu gestalten. Soziale Innovationen werden als neue Praktiken verstanden, die soziale Veränderungsprozesse gestalten. Dies erfolgt auf der Basis neuer Handlungsweisen, die darauf ausgerichtet sind, Probleme und Herausforderungen oder Bedürfnisse, bezogen auf einen spezifischen gesellschaftlichen Kontext, möglichst „besser“ (im Sinne von zukunftsfähiger und erfolgversprechender) zu lösen, als dies mittels konventioneller Praktiken möglich ist. Etabliert sich eine neue soziale Praktik über vielfältige politische und zivilgesellschaftliche Prozesse, so wird von einer sozialen Innovation ausgegangen.

Vor diesem Hintergrund versprechen „kommunale Labore sozialer Innovation“ (KoSI-Labs) neue Potenziale für Kommunen, um strukturelle Herausforderungen zu bewältigen und den Weg zu einer nachhaltigen Stadtgesellschaft aktiv zu gestalten. Kommunale Labore sozialer Innovation sind neuartige, offene Institutionen der kollaborativen Bearbeitung von Schlüsselproblemen kommunaler Entwicklung. Sie eröffnen Räume und Ressourcen für Teams aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Forschung und Bürgerschaft und schaffen ein Innovationsmilieu. Hier knüpft das Projekt KoSI-Lab an.

1.3 KoSI-Lab – Der Projektkontext

Das Projekt KoSI-Lab will in den zwei Städten Dortmund und Wuppertal in einem realexperimentellen Ansatz exemplarisch erforschen, welchen Beitrag kommunale Labore sozialer Innovation als neue Kooperationsmodelle und Unterstützungsinfrastrukturen (angesiedelt an den Schnittstellen zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft) leisten können, um den Herausforderungen, die sich aus demografischem Wandel, neuer Arbeit und nachhaltiger Entwicklung ergeben, durch neue kollaborative Kooperationsformen zu begegnen und diese zu bewältigen.

Das Anliegen des Projektes ist es, das vergleichsweise neue Konzept sozialer Innovationslabore (SI-Labore) für Kommunen, das sich in der wissenschaftlichen Ausarbeitung und in der praktischen Umsetzung bisher noch in einer frühen Entwicklungsphase befindet, nutzbar zu machen. Kernziel des Projektes ist die modellhafte Entwicklung zweier Labore sozialer Innovation. Während es in Dortmund darum geht, ein KoSI-Lab vollkommen neu zu entwickeln, zielt das Wuppertaler Teilprojekt auf die Weiterentwicklung einer bestehenden Organisation – Zentrum für gute Taten e.V. – ab. Die Akteur*innen entwickeln neue soziale, praxisnahe Lösungen auf Augenhöhe und erproben diese in urbanen Reallaboren. Besonders stehen dabei die komplexen, dynamischen Herausforderungen des demografischen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund.

Im Fokus stehen Aktivitäten, die ausgerichtet sind auf:

- die Bewältigung lokaler Herausforderungen,
- die Entwicklung lokaler Lösungskompetenz und insbesondere die Etablierung der dafür erforderlichen Infrastruktur sowie
- die Einbettung in die lokalen und regionalen Strukturen und die Beziehungsstrukturen zwischen den Akteursgruppen (z.B. Innovationsförderung, Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft).

Das Projekt KoSI-Lab wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kommunen innovativ“ gefördert. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das von der Sozialforschungsstelle / Technischen Universität Dortmund (Projektkoordination), dem Wuppertal Institut und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklung, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund und mit der Stadt Wuppertal sowie dem Zentrum für gute Taten e.V., umgesetzt wird.

2. Das Zentrum für gute Taten e.V. – die institutionelle Ausgangsbasis in Wuppertal

In Wuppertal hat das Ehrenamt eine lange Tradition. Wenngleich sich die Einsatzfelder verändert haben, so ist doch die Engagementbereitschaft der Bürger*innen nach wie vor groß. Dies spiegelt sich auch in der Existenz und den Aktivitäten des Zentrums für gute Taten e.V. wider.

Beim Zentrum für gute Taten e.V. handelt es sich um eine Freiwilligenagentur. Die Idee zur Gründung dieser zentralen Anlaufstelle für Bürger*innenengagement im Jahr 2013, ist aus der Bevölkerung heraus entstanden. Der Verein arbeitet trägerunabhängig. Das Kernteam besteht aus 23 Ehrenamtlichen, die engagierte Bürger*innen u.a. darin unterstützen, das für sie passende Ehrenamt zu finden.

In den Teilprojekten sind weitere Ehrenamtliche aktiv. Das Zentrum unterhält eine Datenbank mit rund 1000 unterschiedlichen Aktivitätsoptionen für interessierte Personen, die von rund 400 Vereinen und Organisationen übermittelt wurden. Die Stadtverwaltung Wuppertal unterstützt das Zentrum personell im Umfang einer halben Stelle über eine hauptamtliche Mitarbeiterin, die in der Stadtverwaltung, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, tätig und federführend damit beauftragt ist, eine Engagementstrategie für die Stadt Wuppertal zu erarbeiten.



Abbildung 1: Das Zentrum für gute Taten e.V. Foto: Kristina Malis

Die Wuppertaler Stadtverwaltung und die Stadtspitze würdigen das Ehrenamt mit großem Respekt. Darum wurde das Zentrum für gute Taten e.V. seit seiner Gründung kontinuierlich und konstruktiv begleitet.

Das Interesse der Bürger*innen an der Begleitung eines Ehrenamtes ist rege, wie die stetig zunehmende Kontaktaufnahme mit dem Zentrum für gute Taten e.V. belegt. Zu den weiteren Tätigkeitsbereichen des Zentrums zählen:

- Projekt Erfahrungswissen für Initiativen (EFI): Qualifizierung von Menschen in der nachberuflichen Phase, um eigene Projekte und Ideen zu realisieren,
- Patenprojekt Ausbildung: rund 40 Ehrenamtliche unterstützen Jugendliche, für die es schwierig ist, einen Ausbildungsplatz zu finden,
- Projekt Marktplatz für gute Geschäfte: gemeinnützige Organisationen und Wirtschaftsunternehmen treffen im Rahmen eines Speed-Datings aufeinander, um gemeinsame Aktionen zu vereinbaren, die nicht an finanzielle Mittel gebunden sind,
- Projekt Social Days: Förderung des sozialen Engagements von Unternehmen, indem Mitarbeiter*innen aus Unternehmen sich z.B. tageweise für eine soziale / gemeinnützige Einrichtung engagieren.

Das Zentrum für gute Taten e.V. will seine Arbeit als Freiwilligenagentur optimieren und zugleich seine Geschäftstätigkeit in den Jahren 2017-2018 im Rahmen von KoSI-Lab um die Entwicklung eines „Kommunalen Labors für soziale Innovation“ (KoSI-Lab) in Wuppertal erweitern. Dafür wurde im KoSI-Lab Team Wuppertal ein Konzept entwickelt und erprobt. Das KoSI-Lab Team Wuppertal setzt

sich zusammen aus Vertreter*innen des Zentrums für gute Taten e.V., der Stadtverwaltung und dem Wuppertal Institut.

3. Die Konzeptentwicklung – Vorgehensweise

Die Konzeptentwicklung erfolgte auf der Grundlage zahlreicher Workshops und Arbeitstreffen des KoSI-Lab Wuppertal Teams. Die Arbeitstreffen wurden von den Beteiligten inhaltlich gründlich vorbereitet und von Seiten des wissenschaftlichen Partners moderiert und über Impulse, die auf der Basis der laufenden Forschungsarbeiten des gesamten KoSI-Lab Projektes sowie vorhandener wissenschaftlicher Erfahrungen gesetzt werden konnten, vorstrukturiert und angereichert.

Zu Projektbeginn erfolgte ein gemeinsamer Workshop der Projektpartner aus Wuppertal, um zunächst die gegenseitigen Erwartungen an das Projekt zu klären.

Daran schloss sich im 14. November 2016 ein erster intensiver ganztägiger Workshop zur Konzeptentwicklung am Wuppertal Institut an. Teilgenommen haben, neben dem Team des Wuppertal Instituts, die Teams der Stadtverwaltung Wuppertal und des Zentrums für gute Taten e.V.. Die inhaltliche Vorbereitung des Workshops erfolgte von Seiten des Wuppertal Instituts mit der übergeordneten Frage:

Wie können wir das Zentrum für gute Taten zum KoSI-Lab Wuppertal weiterentwickeln?

Dazu wurden mehrere Leitfragen erarbeitet, um die Weiterentwicklung des bestehenden Zentrums für gute Taten e.V. zu einem KoSI-Lab Wuppertal inhaltlich zu begleiten. Die Fragen waren im Sinne des transdisziplinären Wissenschaftsverständnisses als Impulse formuliert, sodass keine Inhalte vorweggenommen und ein Austausch auf Augenhöhe ermöglicht wurde. Ziel war es, mit diesem strukturierenden Leitfaden die offene Workshop-Diskussion zu fördern. Entlang der Fragen wurden gemeinsame Ideen und erste Entwicklungslinien im Workshop erarbeitet.

Am 16. Januar 2017 wurde der zweite intensive Workshop zur Konzeptentwicklung vom Wuppertal Institut vorbereitet und moderiert. Hier wurde der erste Entwurf eines „Leitbildes für das KoSI-Lab Wuppertal“ (s. Abschnitt 4.1) sowie die zuvor entworfenen Instrumente zur Projektplanung (s. Abschnitt 4.2), die das Wuppertal Institut als Ergebnis des Workshops vom 16. November 2016 entwickelt hatte, intensiv diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.

Im weiteren Verlauf der Projekttreffen – mit dem engeren Kreis des KoSI-Lab Wuppertal-Teams sowie im erweiterten Kreis (z.B. Einbindung der Partner aus dem KoSI-Lab Dortmund und weiteren Akteuren) - stand die Vertiefung der Leitfragen zur Konzeptentwicklung und damit das Ausarbeiten von Leitlinien für das „Zentrum für gute Taten e.V. auf dem Weg zu einem KoSI-Lab“ als Grundsatzdokument sowie das Ausarbeiten von Steckbriefen, für eine strukturierte Erfassung und Bearbeitung von Projekten seitens des KoSI-Lab Wuppertal im Vordergrund.

Im Rahmen der Folgetermine wurden die Konzeption fortgeschrieben und die damit in Zusammenhang stehenden Prozessschritte und Vorlagen verfeinert.



Abbildung 2: Arbeitstreffen zur Konzeptentwicklung im Wuppertal Institut. Foto: Kristina Mails

Eingeflossen sind dabei fortlaufend Erkenntnisse und Erfahrungen aus den anderen Arbeitspaketen des KoSI-Lab Projektes. So wurden Erkenntnisse aus den internationalen Fallstudien (AP 2) und aus der Untersuchung zivilgesellschaftlicher Initiativen in Wuppertal (vgl. Hasselkuß, Schmitt, Heller, Reutter 2018) herangezogen, um die Schritte der Konzeptentwicklung vor diesem Hintergrund im Gesamtkonsortium und im Team Wuppertal zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zentrale Impulse für die Leitbildentwicklung, für die intensive Leitbildreflexion und Weiterentwicklung ergaben sich zudem im Rahmen der Erprobungsphase der KoSI-Labs und insbesondere des KoSI-Lab Wuppertals. Die Lernergebnisse aus der Erprobungsphase, mit der Umsetzung der Projekte (vgl. Wascher et al. 2019 und Schmitt, Reuter 2019b):

- Einwegbecherfreies Wuppertal,
- Fahrradquartiersgarage / Mobilstation im Quartier Ölberg,
- Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale und
- Pilotprojekt Rosis Sitzbank,

sind kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Projektfortschritts sowie in die Konzeptreflexion eingeflossen. Gleiches gilt für die Ergebnisse aus den Reflexionsgesprächen, die seitens des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Projektpartner) am 20. November 2017 und am 12. November 2018 durchgeführt wurden (vgl. Schmitt, Reuter 2019b).

Nach intensiver Vorbereitung wurde die Konzeption des KoSI-Lab Wuppertal und dessen Grundlage – das Leitbild – am 15. Januar 2019 in einem gemeinsamen Reflexionsworkshop dem aktuellen Stand angepasst.

Die Vorgehensweise der Organisationsentwicklung durch Impulse und Fragen der Wissenschaft an die Praxis hat sich – als ko-produktiver Prozess – sehr bewährt. Das entstandene Arbeitsvertrauen und der intensive und konstruktive kritische Austausch haben eine erfolgreiche gemeinsame praxisnahe Konzeptentwicklung ermöglicht. In diesem Prozess der Entwicklung neuartiger Praktiken für das künftige KoSI-Lab (als eine soziale Innovation; Howaldt und Schwarz 2010) haben tiefgreifende Verständigungs- und Lernprozesse auf beiden Seiten stattgefunden. Dies haben auch die Erkenntnisse aus den Reflexionsgesprächen des ILS immer wieder bestätigt.

Im Ergebnis ist, unter dem unabhängigen juristischen Dach des Zentrums für gute Taten e.V., neben der Förderung des Ehrenamts, ein weiterer gleichwertiger Aufgabenbereich entstanden. Das KoSI-Lab ist nun als neuer Geschäftsbereich »Forschung und Entwicklung« fest im Zentrum verankert.

4. Das Konzept des KoSI-Lab Wuppertal – Bausteine und Arbeitsweise

4.1 Das Leitbild – ein zentrales Produkt der Konzeptentwicklung

Mit der gemeinsamen Entwicklung eines Leitbildes durch das KoSI-Lab Wuppertal-Team (Zentrum für gute Taten e.V., Stadt Wuppertal und Wuppertal Institut) wurde ein gemeinsamer Handlungsrahmen abgesteckt, der die Arbeitsweise des KoSI-Labs definiert (KoSI-Lab Leitbild Stand April 2019 – siehe Anlage).

Dem Leitbild vorangestellt sind nachfolgende Schlüsselsätze zur Kurzbeschreibung des KoSI-Labs Wuppertal:

1. Das Zentrum für gute Taten e.V., die Freiwilligen- und Vermittlungsagentur für ehrenamtliche Aktivitäten in Wuppertal, hat sein Aufgabengebiet erweitert. Nun gibt es mit dem „Kommunalen Labor sozialer Innovation“ (KoSI-Lab) eine Anlaufstelle für neue Ideen und Projekte von und für alle Wuppertaler Bürger*innen. Das KoSI-Lab-Team im Zentrum berät bzw. unterstützt die Ideengeber*innen bei der Entwicklung und Realisierung ihrer Projekte.
2. Die Projektideen sollen gemeinwohlorientiert sein und einen Bezug zu gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen haben. Insbesondere werden Ideen unterstützt, die die generationenübergreifende, nachhaltige Entwicklung Wuppertals fördern. Im Mittelpunkt stehen soziale und ökologische Projektideen.
3. KoSI-Lab arbeitet mit verschiedenen Akteur*innen der Stadtgesellschaft zusammen, um die Projektideen umzusetzen. So entwickeln engagierte Bürger*innen, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gemeinsam und gleichrangig neue praxisnahe Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen.

Im Leitbild wird unter anderem festgehalten, wie KoSI-Lab im Zentrum für gute Taten verankert wird, welcher Zielsetzung / Idee KoSI-Lab folgt, wie mit anderen Partnern kooperiert wird und über welche Arbeitsabläufe KoSI-Lab tätig wird (vgl. KoSI-Lab Leitbild – siehe Anlage).

4.1.1 Die Idee – strukturelle Einbettung und Zielformulierung

KoSI-Lab Wuppertal ist eine neuartige und ehrenamtlich agierende Einheit der Zivilgesellschaft in Wuppertal für gesamt Wuppertal. Es unterstützt die Bürgerschaft bei der Entwicklung und Realisierung von innovativen Lösungen für die Bearbeitung von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen – zum Wohle der Bürger*innen in Wuppertal. Dafür hat das Zentrum für gute Taten e.V. seit 2016 seine Geschäftstätigkeit um die Entwicklung eines „Kommunalen Labors für soziale Innovation“ (KoSI-Lab) in Wuppertal erweitert.

Unter dem unabhängigen Zentrum für gute Taten als juristisches Dach stehen zwei gleichwertige Aufgabenbereiche, deren Erkenntnisse wechselseitig genutzt werden: die Freiwilligenagentur und das Innovationslabor KoSI-Lab. Das KoSI-Lab ist eine Einheit („Abteilung Forschung und Entwicklung“) des Zentrums für gute Taten e.V., die aus der bisherigen Projektgruppe plus evtl. weiteren Interessierten des Zentrums besteht. Sie wird in Personalunion vom Vereinsvorstand des Zentrums geleitet. Die organisatorische und räumliche Anlaufstelle für andere Akteure / Initiativen ist das Zentrum, innerhalb dessen das KoSI-Lab angesiedelt ist.

Schwerpunkte der Arbeit von KoSI-Lab Wuppertal sind: innovative Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht, die eine demografiefeste Entwicklung Wuppertals unterstützen und die Identifikation, Umsetzung und experimentellen Erprobung von Projekten zum Ziel haben, um neue soziale praxisnahe Lösungen zu realisieren.

4.1.2 Kooperation mit Partnern

Die Leitsätze zur Zusammenarbeit mit anderen Partnern beschreiben nachfolgende Ausführungen:

KoSI-Lab Wuppertal arbeitet in einem Dialog auf Augenhöhe mit der Stadt Wuppertal (Stadtverwaltung und Stadtpolitik) zusammen. Die Kooperation wird durch eine Mitarbeiter*innenstelle der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung und Bürger*innenengagement, zurzeit in Personalunion mit der Geschäftsführerin des Zentrums für gute Taten e.V., abgesichert. Die Stadtverwaltung Wuppertal entwickelt eine städtische Engagementstrategie mit potentiellen städtischen Ansprechpartner*innen für KoSI-Lab Projekte, um den Dialog zwischen Stadtverwaltung und KoSI-Lab zu optimieren.

KoSI-Lab Wuppertal nimmt auch eine Mittlerfunktion wahr, indem es zwischen Trägern innovativer Ideen und möglichen Partner*innenn in der Stadtgesellschaft vermittelt und themen- bzw. projektspezifisch mit weiteren Partner*innenn aus der Wuppertaler Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeitet.

Wirtschaftsunternehmen können als Förderer von KoSI-Lab Projekten beteiligt werden, z.B. durch Spenden, Know-how oder Arbeitskraft. Bestehende Kooperationen zwischen dem Zentrum für gute Taten e.V. und Wuppertaler Unternehmen sollen ausgebaut werden.

Die Wissenschaft, aktuell das Wuppertal Institut, kann als Inputgeber für KoSI-Lab Projekte fungieren, z.B. zum Thema Nachhaltigkeit. Die Wissenschaft kann auch Verfahren und Methoden zur Verfügung stellen.

Das KoSI-Lab initiiert Wuppertaler Dialogtreffen mit relevanten gesellschaftlichen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, um die Partnerschaft zu stärken und Ideen zu entwickeln.

KoSI-Lab Wuppertal tauscht seine Erfahrungen regelmäßig aus: mit Partner*innenn im Bergischen Städtedreieck, das sind die Städte Remscheid-Solingen-Wuppertal, und mit anderen Städten, die ähnliche Ansätze verfolgen.

4.1.3 Die Arbeitsabläufe

Der Umgang mit Projektideen ist im Leitbild wie folgt geregelt:

Projektideen: Ideen für künftige KoSI-Lab Projekte können von innen oder von außen, also von der Zivilgesellschaft, von Unternehmen oder der Stadtverwaltung Wuppertal, an das KoSI-Lab herangebracht werden. Mit dem / der Ideengeber*in wird ein Erstgespräch anhand eines Gesprächsleitfadens geführt. In weiteren Gesprächen wird mit Hilfe eines Projektsteckbriefes ein ausführbares Konzept entwickelt. Im KoSI-Lab wird entschieden, ob und inwieweit KoSI-Lab die Idee unterstützen oder ggf. selbst durchführen kann.

Projektplanung: KoSI-Lab Wuppertal führt mindestens einmal jährlich eine Jahresarbeitsplanung durch und entscheidet dabei über Durchführung und / oder Unterstützung spezifischer Projekte. Zur Vorbereitung von Projektplanungssitzungen wird für jeden Projektvorschlag ein eigenes Projektplanungsblatt ausgefüllt.

Projekt-Commitment: In diesen Projektplanungssitzungen wird anhand der Projektplanungsblätter entschieden, ob ein Projekt selbst übernommen oder an andere Akteur*innen weitervermittelt wird. Zu diesen Projektplanungssitzungen wird ein Protokoll über das beschlossene Projekt-Commitment angefertigt, dem die ausgefüllten Projektsteckbriefe beigefügt werden. Ein Projektsteckbrief enthält im Wesentlichen Informationen zur Projektbeschreibung, den zur Verfügung stehenden bzw. benötigten Ressourcen sowie zur Projektorganisation (vgl. Tabelle 1).

Externe Initiator*innen von KoSI-Lab Projekten werden regelmäßig über den Fortgang eines Projektes informiert.

Projektarbeitsgruppe: Für die Projektrealisierung wird vom KoSI-Lab eine projektspezifische Arbeitsgruppe (AG) mit allen relevanten externen Partner*innen und Expert*innen einberufen und vom KoSI-Lab moderiert. Die Teilnehmenden verabreden sich zur Einhaltung der, beim Runden Tisch gemeinsam getroffenen, Vereinbarungen.

Projektreflexion: Die laufenden und abgeschlossenen eigenen und begleiteten KoSI-Lab Projekte werden von den jeweils zuständigen Akteuren regelmäßig reflektiert. Es ist wünschenswert, dass das KoSI-Lab Team über den Stand der externen Ergebnisse in Kenntnis gesetzt wird. Diese Nachlese dient einem begründeten Feedback und einer Wertschätzung erfolgreicher bzw. zur Fehleranalyse weniger erfolgreicher Projekte.

KoSI-Lab Wuppertal versteht sich als **lernende Organisation**, auch dies ist im Leitbild festgeschrieben (die Formulierungen zum Leitbild sind mehrheitlich aus dem KoSI-Lab Leitbild übernommen).

| Projektsteckbrief | | | | | |
|--|---------------|-------------------------------|---------------|----------------|------|
| Projekttitlel | | | | | |
| Ideengeber*in / Antragsteller*in / Auftraggeber*in | | | | | |
| Anlass / Hintergrund / Problemlage | | | | | |
| Projektziel(e) | | | | | |
| Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und demografischen Entwicklung | | | | | |
| Soziale Innovation | | | | | |
| Maßnahmenplan / Vorgehen / notwendige Arbeitsschritte | | | | | |
| Synergieeffekte / Schnittstellen mit anderen Projekten & Partnern | | | | | |
| Restriktionen / Hemmnisse / Risiken | | | | | |
| Geplante Produkte | | | | | |
| Projektressourcen | | | | | |
| Erforderliche Investitionen | | | | | |
| Personalaufwand | <i>intern</i> | | <i>extern</i> | | |
| | Personen | Std. / T. / W. | Personen | Std. / T. / W. | |
| | | | | | |
| Kosten / Budget | <i>intern</i> | | <i>extern</i> | | |
| | | | | | |
| Sponsoren | | | | | |
| Projektbewertung | Priorität | | | Entscheidung | |
| | 1 | 2 | 3 | Ja | Nein |
| Umsetzung durch | | | | | |
| Projektorganisation | | | | | |
| Ansprechpartner / Rollen | <i>intern</i> | | <i>extern</i> | | |
| | | | | | |
| Projektdauer / Monate | Projektstart | Projekttermine / Meilensteine | | Projektende | |
| Projektleitung / Team | | | | | |
| Öffentlichkeitsarbeit / Berichtswesen | | | | | |
| Nutzen für die Stadtgesellschaft Wuppertal | | | | | |
| Nutzen für das Zentrum für gute Taten e.V. | | | | | |

Tabelle 1: KoSI-Lab-Projektsteckbrief. Quelle: KoSI-Lab Wuppertal-Gesamtteam 2018

4.2 Dialogrunden mit der Stadtgesellschaft – ein zentraler Baustein der KoSI-Lab Konzeption

4.2.1 Planung und Umsetzung der Dialoge mit der Stadtgesellschaft

Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Akteuren in Wuppertal ist ein weiterer zentraler Baustein des KoSI-Lab Konzepts, wie es auch durch die Ausführungen zum Leitbild (vgl. Kap. 4.1.2) hervorgehoben wird. Zum einen ist es ein grundlegendes Anliegen von KoSI-Lab Wuppertal, die Ideen und Anliegen von Bürger*innen aufzugreifen, um gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinsam und lösungsorientiert zu begegnen und dafür das „Mandat“ (Commitment) aus der Stadtgesellschaft zu erhalten. Zum anderen lassen sich über die Kooperation mit anderen Initiativen Erfahrungen, Know-how und Kräfte bündeln. Zeitliche und personelle Bedarfe, die im ehrenamtlichen Kontext meist sehr knapp sind, lassen sich „verteilt auf mehreren Schultern“ eher realisieren.

Ein wichtiges Element für die themen- / projektbezogene Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren aus der Stadtgesellschaft sind regelmäßig stattfindende Dialogrunden, zu denen KoSI-Lab Wuppertal im Zentrum für gute Taten e.V. und die Stadt Wuppertal einlädt. Im Verlauf der Erprobungsphase wurden diese am Wuppertal Institut durchgeführt und von Seiten des Institutes moderiert. Ebenso wurde das KoSI-Lab Wuppertal bei der Vorbereitung der inhaltlichen und methodischen Umsetzung der Stadtdialoge unterstützt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass:

- für die Begrüßung der Teilnehmenden höhergestellte Funktionsträger aus der Stadtverwaltung (Oberbürgermeister, Leitung des Büros des Oberbürgermeisters) oder / und dem Wuppertal Institut (Präsident) zu gewinnen, um damit Wertschätzung für die Teilnehmenden zu vermitteln und die Bedeutung des Anliegens zu unterstreichen;
- die Tagesordnung so gestaltet ist, dass möglichst kleine Zeitpuffer eingeplant sind, um flexibel und bedarfsorientiert mittels Inputs und Informationen auf Fragen und Wünsche der Teilnehmenden reagieren zu können (z.B. um bei wechselnden Teilnehmenden alle über den Projektstand informieren und in den Prozess integrieren zu können);
- ein Großteil der gemeinsamen Zeit für das interaktive Arbeiten an konkreten Fragestellungen oder Projekten zur Verfügung steht;
- die interaktiven Formate (z.B. Worldcafé) durch Vertreter*innen des KoSI-Lab Wuppertals und der Stadtverwaltung Wuppertal moderiert und begleitet werden;
- die Struktur der Gruppen- / Workshop-Formate folgende Aspekte umfasste:
 - eine **Begrüßungs- und Einführungsphase**, die z.B. eine Vorstellungsrunde, eine Erläuterung des Zielfokus sowie der Problemstellung / Idee umfasst (z.B. unterstützt durch Tischvorlage),
 - eine Kreativitätsphase, die dem Austausch sowie dem Sammeln, Erläutern und Clustern der Beiträge / Anregungen der Teilnehmenden (z.B. Ideen, Erfahrungen, Schnittpunkten, Herausforderungen, Hürden) gewidmet ist,
 - eine abschließende Phase, die der Auswahl / Priorisierung der nächsten (drei) konkreten Schritte vorsieht und in der möglichst konkrete Vereinbarungen / Verabredungen getroffen werden.

Darüber hinaus wurde vom Wuppertal Institut anhand eines eigens entwickelten Beobachtungsleitfadens eine Reflexion vorgenommen (vgl. Schmitt, Reutter 2019b). Im Blickpunkt standen dabei – über die einzelnen Tagesordnungspunkte der Veranstaltung hinweg – Aspekte wie Moderation und Ablauf (z.B. Verständlichkeit des Vorgehens, Kommunikation der Zielstellung, Zeitmanagement, Ablaufmodifikation etc.) sowie Reaktion und Stimmung der Teilnehmenden (z.B. Fragen, Vorschläge, Redeanteile, Emotionalität, Konflikte etc.) zu erfassen.

Alle Dialogrunden wurden in Form von Schrift- und Fotoprotokollen dokumentiert, die den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurden.

4.2.2 Die Dialogrunden mit der Stadtgesellschaft in der Praxis

Insgesamt haben im Projektkontext drei Dialoge mit der Stadtgesellschaft stattgefunden:

1. Dialog mit der Stadtgesellschaft in Wuppertal – 23. Juni 2017
2. Dialog mit der Stadtgesellschaft in Wuppertal – 24. November 2017
3. Dialog mit der Stadtgesellschaften in Wuppertal und der Region – 01. Februar 2019

Der erste Dialog mit der Stadtgesellschaft fand – wie alle Dialogtreffen – im Wuppertal Institut statt. Ziel des Zusammentreffens war es, die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen mit dem Projekt vertraut zu machen, für das KoSI-Lab Wuppertal wichtige Aspekte zu erörtern, gemeinsam in einen interaktiven Austausch zu kommen und herauszufinden, welche Wünsche an ein zukünftiges KoSI-Lab bestehen.



Abbildung 3: Eröffnung des ersten Dialogs mit der Stadtgesellschaft am 23.06.2017 in der Aula des Wuppertal Instituts, von li. nach re: Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident des Wuppertal Instituts), Prof. Dr. Ing. Oscar Reutter (Teilprojekt-Leitung KoSI-Lab Wuppertal), Andreas Mucke (Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal), Jürgen Schultze (Sozialforschungsstelle Dortmund, Konsortialleitung), Ralf Keller (1. Vorsitzender des Zentrums für gute Taten Wuppertal e.V.). Foto: Reiner Götte

An die Begrüßung und Projektvorstellung schlossen sich zwei interaktiv angelegte Workshop-Runden an. Die Teilnehmenden wählten einen Workshop nach eigenem Interesse aus. Das angebotene Themenspektrum der Workshops und die Struktur ihrer Bearbeitung spiegelt die nachfolgende Tabelle wider (vgl. Tabelle 2).

Die Workshops wurden über gemischt besetzte Teams, durch Vertreter*innen der Stadtverwaltung und / oder des Zentrums für gute Taten / KoSI-Lab Wuppertal sowie des Wuppertal Instituts moderiert. Dabei kam der wissenschaftlichen Begleitung insbesondere eine, den Verlauf und das Agieren der Beteiligten, beobachtende sowie den inhaltlichen Austausch dokumentierende Funktion zu.

| Workshop-Themen – Runde 1 | | Workshop-Themen – Runde 2 | |
|---------------------------|--|---------------------------|---|
| WS 1: | Vernetzung Welches sind Ihre drei wichtigsten Netzwerk- / Kooperationspartner? Welche Akteur*innen braucht es, welche Kooperationen sind sinnvoll? Welche Unterstützung erhalten Sie aus der Wirtschaft? | WS 4: | Gemeinnützige Organisationen und die Stadtverwaltung – Barriere oder Unterstützung? Welche Erfahrungen haben Sie im Rahmen Ihrer Aktivitäten (z.B. Projektarbeit) in der Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung gemacht? Was könnte helfen, Projekte und Ideen schneller auf den Weg zu bringen? An welcher Stelle wünschen Sie sich mehr Unterstützung? |
| WS 2: | Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien Welche ‚alten‘ und ‚neuen‘ Medien der Öffentlichkeitsarbeit nutzen Sie? Welche Erfahrungen (positiv wie negativ) haben Sie dabei gemacht? Was bedarf es für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit? | WS 5: | Ihre Mitwirkung am KoSi-Lab Was würden Sie von einem ‚Runden Tisch‘ erwarten? / Welche Produkte müsste er liefern? Welchen zeitlichen Rhythmus fänden Sie angemessen und nützlich? Wie würden Sie sich Ihre Rolle (Verantwortung) an einem ‚Runden Tisch‘ vorstellen? |
| WS 3: | Mitgliedergewinnung, Nachwuchs und Bestandspflege Welche Mittel haben sich als geeignet erwiesen, um (aktive) Mitglieder zu gewinnen / langfristig zu binden? Wie ist sicher zu stellen, dass bestimmte Funktionen (Leitungsteam, Informationsmanagement nach innen und außen) gewährleistet sind? Welche Probleme können auftreten und wie sind sie zu beheben? | WS 6: | Ökologische Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe für gemeinnützige Organisationen Welche Bedeutung haben ökologische Fragestellungen in Ihrem Aktivitätsfeld? Welche Instrumente können dazu beitragen, dass das Thema regelmäßig diskutiert und bei Ihren Aktivitäten berücksichtigt wird? (Nutzen eines Austauschs mit lokalen Naturschutz- und Umweltorganisationen?) Welche Maßnahmen können Sie sich vorstellen, um den Ressourcen- und Energiebedarf in Ihrer Organisation zu minimieren? |

Tabelle 2: Themenspektrum der interaktiven Workshops der 1. Dialogrunde mit der Stadtgesellschaft am 23.06.2017. Quelle: Wuppertal Institut 2019

Im weiteren Verlauf wurden die inhaltlichen Schwerpunkte aus den Workshops dem Plenum vorgestellt und offene Fragen diskutiert. Ebenso wurden die Teilnehmenden gebeten, drei Wünsche an das KoSI-Lab Wuppertal zu formulieren. Die Ergebnisse sind in die weitere Konzeptentwicklung und in die Gestaltung der weiteren Dialogrunden eingeflossen.

Die zweite Dialogrunde zielte darauf ab, den Austausch weiterzuführen und zu intensivieren. Im Zentrum stand die Praxiserprobung des KoSI-Lab Wuppertal, das anhand dreier exemplarischer themenspezifischer „Runder Tische“ eine Anlaufstelle für Ideen aus der Bürgerschaft werden sollte. Das Anliegen war es, aus den Dialogprozessen auf Augenhöhe im Rahmen der Runden Tische für zukünftige KoSI-Lab Projekte zu lernen. Darüber hinaus wurde darauf abgezielt, die Vernetzung untereinander voranzutreiben sowie weitere Ideen und Anregungen aus der Zivilgesellschaft aufzugreifen.

Die Themenvorschläge für die Erprobung des KoSI-Labs wurden aus einem Pool von bereits aus der Stadtgesellschaft aufgekommenen Ideen und Wünschen (Bürgerbudget Wuppertal 2017¹) durch die Stadtverwaltung Wuppertal und das Zentrum für gute Taten e.V. vorausgewählt und im Rahmen des Workshops vorgestellt. Den Teilnehmenden stand es frei, ein sie besonders interessierendes Thema auszuwählen (vgl. Tabelle 3). Zu den jeweiligen Themen wurden bereits im Vorfeld Expert*innen aus Verwaltung und Wirtschaft eingeladen, um die Simulation möglichst realitätsnah umzusetzen. Die drei Workshops zur Erprobung der „Runden Tische“ wurden durch die Wuppertaler Praxispartner*innen moderiert und protokolliert sowie von wissenschaftlicher Seite begleitet.

| Dialogrunde 2 – Themen der „Runden Tische“ | |
|--|---|
| WS 1 | Belebung leerstehender Ladenlokale in Wuppertal |
| WS 2 | Fahrradgaragen in der Stadt |
| WS 3 | Vision: Wuppertal – die erste Großstadt ohne Einwegbecher |

Tabelle 3: Themenspektrum der interaktiven Workshops der 2. Dialogrunde der Stadtgesellschaft am 24.11.2019. Quelle: Wuppertal Institut 2019

Im Ergebnis haben sich auf dieser Basis drei Teilnehmer*innengruppen gebildet, um sich mit diesen zivilgesellschaftlichen Anliegen auch weiterhin zu beschäftigen, und diese in Form von KoSI-Lab Projekten weiter zu verfolgen und umzusetzen. Aus der Simulation wurde also Realität. Ein weiteres KoSI-Lab Projekt wurde von Seiten einer Wuppertaler Bürgerin an die Stadtverwaltung und an KoSI-Lab herangetragen, dabei ging es um den Wunsch an einer steilen Straße in Wuppertal Heckinghausen eine Sitzbank aufzustellen: Rosis Sitzbank (weitere Ausführungen zur Praxiserprobung, vgl. Schmitt, Reutter 2019b).

Die dritte Dialogrunde war im Wesentlichen auf die Vernetzung der Stadtgesellschaft in der Region des Bergischen Städtedreiecks (Remscheid, Solingen, Wuppertal) ausgerichtet. Dementsprechend wurden zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus der gesamten Region eingeladen. Anliegen war es, KoSI-Lab und seine Aktivitäten im Rahmen einer Rückschau weiterhin bekannt zu machen und zu ähnlichen Aktivitäten anzuregen, Erfahrungen auszutauschen sowie Vernetzung zu fördern, um Kräfte zu bündeln. Ein weiterer Fokus war darauf ausgerichtet, Anknüpfungspunkte zu identifizieren, um

¹ Im Jahr 2017 standen für die Stadtgesellschaft 150.000 Euro als Bürgerbudget für die Umsetzung von Projektanliegen der Wuppertaler Bürger*innen zur Verfügung. Es konnten Themenvorschläge und Projektideen bei der Stadtverwaltung eingereicht werden, von denen sechs Projekte ausgewählt wurden, um diese umzusetzen. Die Auswahl erfolgte Online durch die Bürgerschaft Wuppertals. Die Themenvorschläge für die KoSI-Lab Erprobung wurden aus dem Pool der Projekte entnommen, die damals bei der Auswahl der „Bürgerbudget Projekte nicht zum Zuge gekommen waren“ (vgl. <https://buergerbudget.wuppertal.de>).

die bereits erfolgreich umgesetzten bzw. sich im Prozess der Umsetzung befindenden KoSI-Lab Projekte vom Einzelprojekt in Richtung „Großserie“ weiter zu entwickeln (vgl. Tabelle 4).

| Dialogrunde 3 – Workshop-Themen | |
|--|---|
| WS 1 | Vernetzung in der Region: Kräfte bündeln und Radius erweitern – Was und wen benötige ich im Netzwerk? – Wie kann man die Akteure vernetzen oder an einen Tisch bekommen? – Was kann getan werden, um eine breite Vernetzung zu erreichen? |
| WS 2 | Rollout vom Einzelprojekt in die Großserie – Welche Anknüpfungspunkte sehen Sie für einen Erfahrungsaustausch und eine Kooperation in der Region? – Welche vier zentralen Maßnahmen unterstützen ein Rollout? |
| WS 3 | Verwaltungsmodernisierung: Engagementstrategie in der Kommunalverwaltung – Was benötigen Sie aus Ihrer jeweiligen Perspektive (Verwaltung und Engagierte), um sich zu engagieren oder um Engagement zu fördern? – Wie können die verschiedenen Interessen verknüpft werden, um in eine gemeinsame Strategie einfließen zu können? |
| WS 4 | Themenoffen: Wunschthema der Teilnehmenden |

Tabelle 4: Themenspektrum der interaktiven Workshops der 3. Dialogrunde mit der Stadtgesellschaft am 01.02.2019. Quelle: Wuppertal Institut 2019

Die Dialogrunde wurde mit einem Ausblick auf den weiteren Verlauf des KoSI-Lab Gesamtprojektes bis hin zum Projektende (05/2019) und die Nachfolgezeit abgeschlossen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Das Konzept für das KoSI-Lab Wuppertal wurde im ersten Halbjahr 2017 entwickelt, in einem Pretest am 24. Mai 2017 erprobt und im zweiten Halbjahr 2017 verbessert. Bis zum Frühjahr 2018 wurde das erste KoSI-Lab Projekt realisiert; am 08. Juni 2018 wurde die erste Parkbank aufgestellt und mit einem Stadtteilstfest feierlich eingeweiht. Das KoSI-Lab Konzept wurde im Jahr 2018 erprobt, im Jahr 2019 wurde es reflektiert und routinisiert.

KoSI-Lab Wuppertal baut auf der etablierten Verbindung zwischen der zivilgesellschaftlichen Organisation Zentrum für gute Taten Wuppertal e.V. (ZfgT) und der Stadtverwaltung auf. Das Zentrum für gute Taten e.V. bildet zudem den institutionellen Rahmen für ein Labor sozialer Innovation. Mit KoSI-Lab konnte in Wuppertal zum einen eine Anlaufstelle für Ideen aus der Bürgerschaft geschaffen und etabliert werden. Zum anderen wirkt KoSI-Lab Wuppertal in „Runden Tischen“ prozessbegleitend, um gemeinsam mit bereits bestehenden Initiativen und anderen Akteur*innen sozial innovative Ideen auf den Weg zu bringen. Ideen aus der Bürgerschaft werden aufgenommen und verstärkt sowie durch Vernetzung mit anderen Akteur*innen in die Umsetzung gebracht. Der Prozess wird von seitens der KoSI-Lab Akteur*innen organisiert, moderiert, dokumentiert und reflektiert. So erfüllt KoSI-Lab eine Enabler-Funktion für Projektideen (vgl. Abbildung 4).

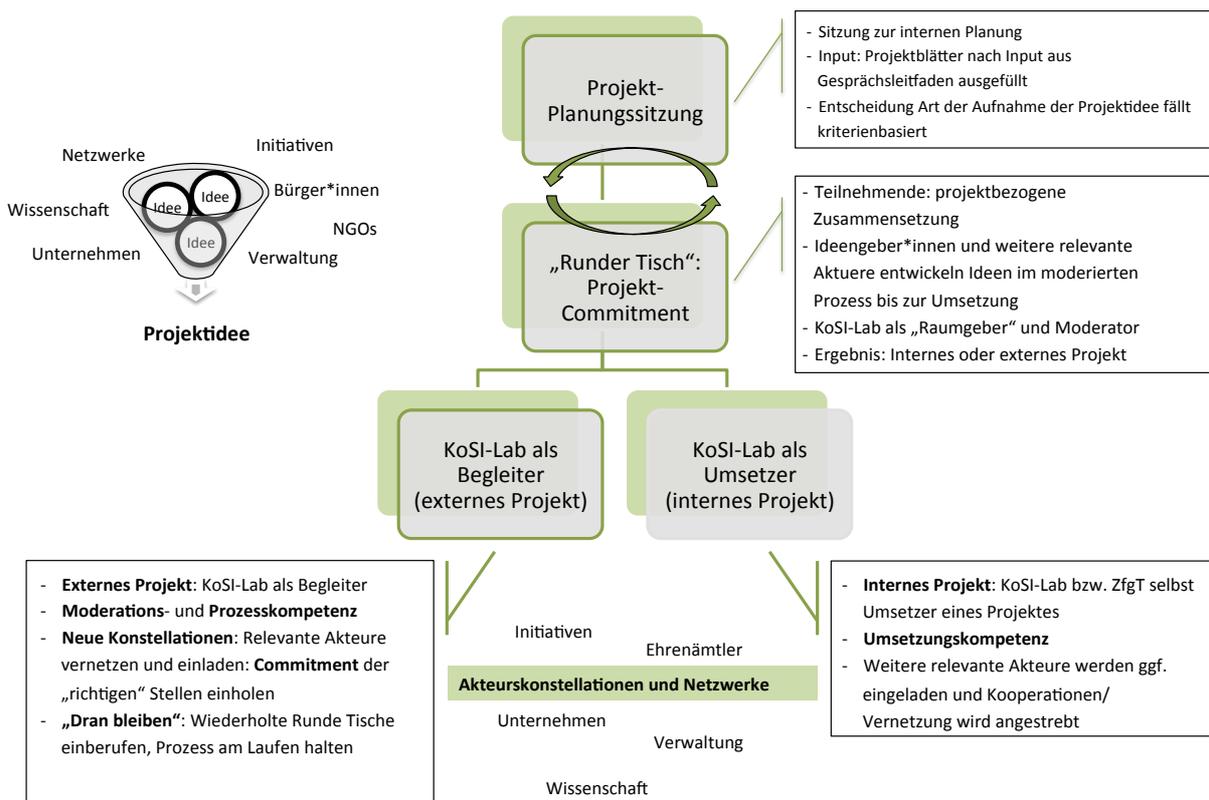


Abbildung 4: Das Konzept des KoSI-Lab Wuppertal – Bausteine und Elemente. Quelle: Wuppertal Institut 2019

Durch die frühzeitige Beteiligung der unterschiedlichen Akteur*innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen (Organisationen der Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft) können Hürden, die bürgerschaftlichen Ideen häufig gegenüberstehen, frühzeitig erkannt, konstruktiv angegangen und überwunden werden. Wichtige Voraussetzungen sind dabei u.a. Offenheit für Diversität, Toleranz, Engagement, personelle Ressourcen, Konzentration auf die Umsetzung ausgewählter Projekte und des Aufbaus einer belastbaren Infrastruktur, wie sie in KoSI-Lab angelegt ist und durch die Ausarbeitung einer Engagementstrategie seitens der Stadtverwaltung Wuppertal entwickelt wird.

Die Impulse aus den Dialogtreffen und insbesondere die Erfahrungen aus der real-experimentellen Praxiserprobung (vgl. Schmitt, Reutter 2019b) und der intensive Austausch im Rahmen der Projekt-treffen des KoSI-Lab Wuppertal Teams haben, neben den projektbezogenen Vorarbeiten, das unter Kapitel 4 vorgestellte Konzept (vgl. Abbildung 4) in seiner Entwicklung und Anpassung im Projektver-lauf maßgeblich beeinflusst. Die sehr positive Resonanz des ersten Dialogtreffens mit der Wuppertaler Stadtgesellschaft legte den Grundstein für die Weiterführung und erwies sich als strategisch wichtiger Schritt für die Konzeptentwicklung und den Aufbau des KoSI-Lab Wuppertal. Weitere relevante Anregungen haben sich im Wesentlichen über die Arbeiten des KoSI-Lab Dortmund und den Aus-tausch der beiden KoSI-Lab Teams in Dortmund und Wuppertal sowie durch die gemeinsamen Refle-xionsworkshops, die vom Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung organisiert wurden, ergeben.

Bei der Konzeptentwicklung für das KoSI-Lab Wuppertal hat sich daran anknüpfend die Klärung folgender Fragen als wesentlich erwiesen:

Fragenkreis Grundausrichtung KoSI-Lab / Struktur

- Wie stehen das Zentrum für gute Taten e.V. und das künftige KoSI-Lab Wuppertal zueinander?
- Können bzw. sollen KoSI-Lab und das ZfgT unabhängig voneinander (weiter)bestehen und arbeiten?
- Über welche konkreten Strukturen soll KoSI-Lab organisiert sein?
- Wie können Kooperation und Dialog des KoSI-Lab mit der Stadtverwaltung auf Augenhöhe konkret aussehen?

Fragenkreis Funktions- und Arbeitsweise

- Wer sollte konkrete Projektentwicklungsaufträge für KoSI-Lab aussprechen (“das Mandat erteilen”)?
- Welches Vorgehen wäre geeignet, um Ideen aus der Stadtgesellschaft aufzunehmen?
- Wie kann sichergestellt werden, dass KoSI-Lab unabhängig bleibt?

Fragenkreis Kooperation und Vernetzung

- Werden weitere dauerhafte Kooperationen angestrebt? Gibt es Wunschpartner*innen?
- Welche Netzwerkmitgliedschaften werden angestrebt?
- Welche Rolle sollen Wirtschaft / Unternehmen, Wissenschaft bei der Realisierung und “dem Betrieb” von KoSI-Lab spielen?

Fragenkreis „Runde Tische“

- Welche Funktion soll “Runden Tischen” zukommen?
- Wie kann ein Projekt-Commitment erzielt werden?
- Wie soll eine Projektevaluation aussehen und aus welchen Akteur*innen sollte sich das Gremium zur Projektevaluation zusammensetzen?
- Nach welchen Kriterien sollte die Projektbewertung erfolgen (z.B. Nachhaltigkeits- und Demografie-Check)?

Eine besondere Relevanz für ein erfolgreiches Arbeiten wird dem Thema “Netzwerkbildung” beigegeben. Darüber hinaus wird es als sehr wichtig erachtet, die konkreten gesellschaftlichen Bedarfe zu ermitteln und an diese anzuknüpfen. Für Anliegen und Projekte gilt es, eine realistische Zielperspektive auszuarbeiten bzw. explizit zu formulieren.

Das Erfahrungswissen, das über die Umsetzung von (erfolgreichen) Projekten entsteht, sollte dokumentiert und weitergegeben werden. Für die Kooperation von Verwaltung und Stadtgesellschaft wird es als bedeutsam angesehen, zu wissen wer Ansprechpartner*in ist, über den Sachstand einer Anfrage verwaltungsseitig zu berichten und Anfragen, die aus dem ehrenamtlichen Engagement hervorgehen, prioritär zu bearbeiten.

Alle Beteiligten haben ihre Einigkeit darüber ausgedrückt, dass KoSI-Lab eine “tolle Plattform” sei und weitere Dialogrunden und Runde Tische unter dem Dach von KoSI-Lab als wünschenswert formuliert.

Quellen

Hasselkuß, M.; Schmitt, M.; Heller, T; Reutter, O. (2018): Kartierung bürgerschaftlicher Initiativen in Wuppertal. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.1), Wuppertal.

Howaldt, J., Schwarz, M. (2010). Soziale Innovation im Fokus. Skizze eines gesellschaftstheoretisch inspirierten Forschungskonzepts; Transcript: Bielefeld, Germany, 2010.

Schmitt, M.; Reutter, Oscar (2019b): KoSI-Lab Wuppertal – Erprobung und Reflexion. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.3), Wuppertal.

Wascher, E.; Elias, A.; Kaletka, C.; Keller, R.; Leipnitz, A.; Reutter, O.; Schmitt, M.; Schultze, R.; Walraff, M.; Zimmer-Hegmann, R. (2019): Drehbuch zum Aufbau kommunaler Labore sozialer Innovation. Projektbericht KoSI-Lab. Sozialforschungsstelle Dortmund / Institut für Klima, Umwelt, Energie: Dortmund / Wuppertal.

Anlage

KoSI-Lab Wuppertal – Das Leitbild – zur Weiterentwicklung eines KoSI-Labs-Wuppertal im Zentrum für gute Taten e.V. – aktualisierte Fassung, Stand April 2019

KoSI-Lab Wuppertal

– Leitbild –



Vorbemerkung

Das KoSI-Lab Wuppertal wird seit Juni 2016 im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojektes entwickelt, eingeführt und erprobt. Auf diesem Hintergrund wurde am 11.11.2017 das Leitbild formuliert.

Die, im Folgenden vorgenommene Fortentwicklung des Leitbildes berücksichtigt den Abschluss des BMBF-Projektes im Frühjahr 2019 und die danach angestrebte dauerhafte Verstetigung des KoSI-Labs Wuppertal im Regelbetrieb. Daraus resultieren inhaltliche, sprachliche und grammatikalische Textanpassungen.

Ob zukünftig weitere gemeinsame Wissenschafts-Praxis-Projekte zur Fortentwicklung des KoSI-Labs Wuppertal zu Stande kommen, ist derzeit offen.

Grundlage:

- Entwurf Oscar Reutter vom 30.11.2016 mit Verbesserungshinweisen von Marco Hasselkuß und Martina Schmitt
- und mit Verbesserungshinweisen der Stadt Wuppertal und des Zentrums für gute Taten vom 20.12.2016
- und mit den Besprechungsergebnissen zwischen WI und Stadt Wuppertal und Zentrum für gute Taten vom 16.01.2017 und Kleinkorrekturen der Stadt Wuppertal vom 23.01.17 als Arbeitsfassung von Oscar Reutter vom 11.02.2017
- überarbeitet von Oscar Reutter am 09.10.2017
- unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Vernetzungsworkshop mit den Wuppertaler Initiativen vom 23.06.2017
- dem Kosilab-Pretest vom 24.05.2017 mit der Nachbesprechung vom 26.07.2017
- und dem Antwortpapier des Zentrums für gute Taten vom 26.09.2017
- verbesserte Entwurfsfassung von Oscar Reutter vom 09.10.2017 und den Gesprächsergebnisse der gemeinsamen Besprechung vom 10.10.17
- weiter verbesserte Entwurfsfassung von Oscar Reutter vom 8.11.17 und den Endkorrekturen in der Besprechung im Zentrum für gute Taten vom 09.11.2017
- von Oscar Reutter am 08.01.2019 fortentwickelte Fassung 2019 unter Berücksichtigung der realen Entwicklung 2017 und 2018 und unter Aufnahme der Verbesserungshinweise von Angelika Leipnitz vom 08.01.2019 (als Ergebnis einer Reflexionsbesprechung von Angelika Leipnitz, Clara Utsch, Leo Braunleder, Diethard Kuhne und Reiner Götte) sowie den Ergebnissen aus der Besprechung vom 15.01.19 (Angelika Leipnitz, Clara Utsch, Ralf Keller, Marion Ritter, Diethard Kuhne, Martina Schmitt, Lukas Martinez, Oscar Reutter) und letzten Kleinkorrekturen von Angelika Leipnitz und Diethard Kuhne vom 16.01.2019.
Endstand für die KoSI-Lab Abschlusskonferenz am 02.04.2019.

Schlüsselsätze „Was ist KoSI-Lab?“

- Zur Verwendung für einen Flyer und für Kurzpräsentationen

KoSI-Lab – Das Kommunale Labor für soziale Innovationen in Wuppertal

1. Das Zentrum für gute Taten, die Freiwilligen- und Vermittlungsagentur für ehrenamtliche Aktivitäten in Wuppertal, hat sein Aufgabengebiet erweitert. Nun gibt es mit dem „Kommunalen Labor sozialer Innovation“ (KoSI-Lab) eine Anlaufstelle für neue Ideen und Projekte von und für alle Wuppertaler Bürger*innen. Das KoSI-Lab-Team im Zentrum berät bzw. unterstützt die Ideengeber*innen bei der Entwicklung und Realisierung ihrer Projekte.
2. Die Projektideen sollen gemeinwohlorientiert sein und einen Bezug zu gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen haben. Insbesondere werden Ideen unterstützt, die die Generationen übergreifende, nachhaltige Entwicklung Wuppertals fördern. Im Mittelpunkt stehen soziale und ökologische Projektideen.
3. KoSI-Lab arbeitet mit verschiedenen Akteur*innenn der Stadtgesellschaft zusammen, um die Projektideen umzusetzen. So entwickeln engagierte Bürger*innen, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gemeinsam und gleichrangig neue praxisnahe Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen.

Leitbild zur Weiterentwicklung eines KoSI-Lab Wuppertal im Zentrum für gute Taten e. V. – Aktualisierte Fassung 2019

„Die Verstetigung des KoSI-Labs Wuppertal – bürgerschaftlich, unabhängig, neu“

A. Idee

4. KoSI-Lab Wuppertal ist eine neuartige und ehrenamtlich agierende Einheit der Zivilgesellschaft in Wuppertal für gesamt Wuppertal.
5. KoSI-Lab Wuppertal unterstützt die Bürgerschaft bei der Entwicklung und Realisierung von innovativen Lösungen für die Bearbeitung von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen – zum Wohle der Bürger*innen in Wuppertal.
6. Das „Zentrum für gute Taten“ hat dafür seit 2016 seine Geschäftstätigkeit um die Entwicklung eines „Kommunalen Labors für soziale Innovation“ (KoSI-Lab) in Wuppertal erweitert.
7. Unter dem unabhängigen „Zentrum für gute Taten“ als juristisches Dach, stehen zwei gleichwertige Aufgabenbereiche, deren Erkenntnisse wechselseitig genutzt werden: die Freiwilligenagentur und das Innovationslabor KoSI-Lab. Das KoSI-Lab ist eine Einheit (Forschung und Entwicklung) des Zentrums für gute Taten, die aus der bisherigen Projektgruppe plus evtl. weiteren Interessierten des Zentrums besteht. Sie wird in Personalunion vom Vereinsvorstand des Zentrums geleitet. Die organisatorische und räumliche Anlaufstelle für andere Akteure / Initiativen ist das Zentrum, innerhalb dessen das KoSI-Lab angesiedelt ist.
8. Schwerpunkte der Arbeit von KoSI-Lab Wuppertal sind: innovative Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht, die eine demografiefeste Entwicklung Wuppertals unterstützen und die Identifikation, Umsetzung und experimentelle Erprobung von Projekten zum Ziel haben, um neue soziale praxisnahe Lösungen zu realisieren.

B. Partner

9. KoSI-Lab Wuppertal arbeitet in einem „Dialog auf Augenhöhe“ mit der Stadt Wuppertal (Stadtverwaltung und Stadtpolitik) zusammen. Die Kooperation wird durch eine Mitarbeiter*innenstelle der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, zurzeit in Personalunion mit der Geschäftsführerin des Zentrums für gute Taten, abgesichert. Die Stadtverwaltung Wuppertal entwickelt eine städtische Engagementstrategie mit potentiellen städtischen Ansprechpartner*innen für KoSI-Lab Projekte, um den Dialog zwischen Stadtverwaltung und KoSI-Lab zu optimieren.
- ~~10.~~ KoSI-Lab Wuppertal nimmt auch eine Mittlerfunktion wahr, indem es zwischen Trägern innovativer Ideen und möglichen Partner*innen in der Stadtgesellschaft vermittelt und themen- bzw. projektspezifisch mit weiteren Partner*innen aus der Wuppertaler Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeitet.
11. Wirtschaftsunternehmen können als Förderer von KoSI-Lab Projekten beteiligt werden, z.B. durch Spenden, Know-How oder Arbeitskraft. Bestehende Kooperationen zwischen dem „Zentrum für gute Taten“ und Wuppertaler Unternehmen sollen ausgebaut werden.
12. Die Wissenschaft, aktuell das Wuppertal Institut, fungiert als Inputgeber für KoSI-Lab Projekte, z.B. zum Thema Nachhaltigkeit. Die Wissenschaft kann auch Verfahren und Methoden zur Verfügung stellen.

13. Das KoSI-Lab initiiert Wuppertaler Dialogtreffen mit relevanten gesellschaftlichen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, um die Partnerschaft zu stärken und Ideen zu entwickeln.
14. KoSI-Lab Wuppertal tauscht seine Erfahrungen regelmäßig aus: mit Partner*innen im Bergischen Städtedreieck, das sind die Städte Remscheid-Solingen-Wuppertal, und mit anderen Städten, die ähnliche Ansätze verfolgen.

C. Arbeitsweise

15. **Projektideen:** Ideen für künftige KoSI-Lab Projekte können von innen oder von außen, also von der Zivilgesellschaft, von Unternehmen oder der Stadtverwaltung Wuppertal, an das KoSI-Lab herangetragen werden. Mit dem / der Ideengeber*in wird ein Erstgespräch anhand eines Gesprächsleitfadens geführt. In weiteren Gesprächen wird mit Hilfe eines Projektsteckbriefes ein ausführbares Konzept entwickelt. Im KoSI-Lab wird entschieden, ob und inwieweit KoSI-Lab die Idee unterstützen oder ggf. selbst durchführen kann.
16. **Projektplanung:** KoSI-Lab Wuppertal führt mindestens einmal jährlich eine Jahresarbeitsplanung durch und entscheidet dabei über Durchführung und / oder Unterstützung spezifischer Projekte. Zur Vorbereitung von Projektplanungssitzungen wird für jeden Projektvorschlag ein eigenes Projektplanungsblatt (siehe Muster-Entwurf) ausgefüllt.
17. **Projektcommitment:** In diesen Projektplanungssitzungen wird anhand der Projektplanungsblätter entschieden, ob ein Projekt selbst übernommen oder an andere Akteur*innen weitervermittelt wird. Zu diesen Projektplanungssitzungen wird ein Protokoll über das beschlossene Projektcommitment angefertigt, dem die ausgefüllten Projektplanungsblätter beigelegt werden. Externe Initiator*innen von KoSI-Lab Projekten werden regelmäßig über den Fortgang des Projektes informiert.
18. **Projektarbeitsgruppe:** Für die Projektrealisierung beruft und moderiert das KoSI-Lab eine projektspezifische Arbeitsgruppe mit allen relevanten externen Partner*innen und Expert*innen. Die teilnehmenden Akteur*innen verabreden sich zur Einhaltung der, beim Runden Tisch gemeinsam getroffenen, Vereinbarungen.
19. **Projektreflexion:** Die laufenden und abgeschlossenen eigenen und begleiteten KoSI-Lab Projekte werden von den jeweils zuständigen Akteur*innen regelmäßig reflektiert. Es ist wünschenswert, dass das KoSI-Lab Team über den Stand der externen Ergebnisse in Kenntnis gesetzt wird. Diese Nachlese dient einem begründeten Feedback und einer Wertschätzung erfolgreicher bzw. zur Fehleranalyse weniger erfolgreicher Projekte.
20. KoSI-Lab versteht sich als eine lernende Organisation.

D. Pilotphase

21. Das Konzept für das KoSI-Lab Wuppertal wurde im ersten Halbjahr 2017 entwickelt, in einem Pretest am 24.05.2017 erprobt und im zweiten Halbjahr 2017 verbessert. Bis zum Frühjahr 2018 wurde das erste KoSI-Lab Projekt realisiert; im März 2018 wurde die erste Parkbank aufgestellt und am 08.06.2018 festlich eingeweiht. Das Konzept wurde im Jahr 2018 erprobt. Es wird im Jahr 2019 reflektiert und routinisiert.
22. **Projektschwerpunkte:** Derzeit bearbeitet das KoSI-Lab Wuppertal vier Projektschwerpunkte:
 1. Ausweitung des erfolgreichen Pilotprojektes „Rosis Sitzbank“ zu einer kommunalen Sitzbankstrategie für ganz Wuppertal zur Stärkung des Fußverkehrs in Wuppertal.

2. Einrichtung eines Pilotprojektes zur Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale durch alternative Nutzungen in Wuppertal-Heckinghausen.
 3. Einrichtung eines Pilotprojektes zur Errichtung einer dezentralen Fahrradquartiersgarage im Stadtquartier Ölberg/Nordstadt (am Schusterplatz) als erste Fahrradquartiersgarage in einem Wuppertaler Stadtquartier.
 4. Entwicklung eines Konzeptes für ein „Wegwerfbecher freies Wuppertal“ gemeinsam mit den relevanten Praxispartnern.
23. KoSI-Lab Wuppertal erstellt ab 2017 jährlich eine kurze Tätigkeitsübersicht, die auf der Internetseite des Zentrums für gute Taten und auf der KoSI-Lab Website zum Download im Internet öffentlich verfügbar gemacht wird.
24. Die in 2017 und 2018 gemachten Erfahrungen werden vom KoSI-Lab Wuppertal zum Ende der Projektphase reflektiert und zu einem Kurzleitfaden für eine zukünftige Projektdurchführung zusammengefasst.